Mediale Vermittlung von Architektur in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts

Architektur ist weit mehr als gebaute Umwelt. Sie ist Ausdruck gesellschaftlicher Leitbilder, politischer Ordnungen und kultureller Identitäten. Ihre Wirkung entsteht jedoch nicht allein durch das Bauwerk selbst, sondern ebenso durch dessen mediale Vermittlung. Publikationen und Ausstellungen sowie Fotografien und Filme prägen die Wahrnehmung von Architektur, ordnen sie in historische Zusammenhänge ein und beeinflussen ihre öffentliche wie fachwissenschaftliche Bewertung. Vorstellungen von Moderne, Tradition oder Zeitlosigkeit sind daher stets auch das Ergebnis gezielter Inszenierungen und diskursiver Aushandlungsprozesse.

Zahlreiche Architekturströmungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden von den schnell wechselnden politischen Systemen sowie deren normativen Organen beeinflusst und polarisierten die Architektenschaft in ihrem Sinne. Im deutschsprachigen Raum und den Nachbarländern lässt sich angesichts der großen Umbrüche dieser Zeit gut untersuchen, wie Institutionen und Akteure – etwa Denkmal- und Baupflegeämter, Heimatvereine, Verlage und Redaktionen von Fachzeitschriften und Monografien sowie Ausstellungshäuser und Galerien – durch ihre medialen Strategien die Vorstellung und Bewertung von Architektursprachen, -stilen und -haltungen prägten und welche dieser Zuschreibungen bis in die Gegenwart fortwirken.

Die zu diesem Thema vorliegenden Forschungen widmen sich häufig einzelnen Medien, Akteuren oder Institutionen und betrachten spezifische Fragestellungen. Eine vergleichende Untersuchung der Wechselwirkungen zwischen institutionellen Strategien, medialer Vermittlung und der Herausbildung entsprechender architektonischer Leitbilder steht dagegen vielfach noch aus.

Das Kolloquium möchte diese Fragestellungen in einem interdisziplinären Austausch bündeln und weiterführend diskutieren.

Die Stadt Esslingen am Neckar vergibt seit 2018 das Hochwacht-Stipendium zu bauhistorischer Forschung. Das Stipendium hat das Ziel, angehenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Raum zur konzentrierten Forschung zu bieten und gleichzeitig Publikationen zu fördern, die sich mit den verschiedensten Aspekten der Stadtgeschichte Esslingens befassen.
Für die Dauer von sechs Monaten stellen die Stadt Esslingen und die Wüstenrot Stiftung jedes Jahr die Esslinger Hochwacht als freie Unterkunft sowie einen Unterhaltszuschuss zur Verfügung. Die Stipendiaten und Stipendiatinnen werden fachlich durch das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg begleitet.
Lilian Kraft untersuchte 2025 die Vermittlung und Rezeption traditionalistischer Architektur in Esslingen. Obwohl die Stadt im Wirkungsbereich der renommierten sowie für diese Architektursprache prägenden „Stuttgarter Schule" lag und zahlreiche Absolventen als Architekten in Esslingen tätig waren, steht die Architektur des 20. Jahrhunderts dort bis heute häufig im Schatten des mittelalterlichen Bauerbes. Das Forschungsvorhaben widmete sich damit einem bislang wenig beachteten Teil der Esslinger Baugeschichte sowie dessen Wahrnehmung in Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Veranstalter

Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium
Stuttgart
Berliner Straße 12
73728 Esslingen am Neckar

Lg. Architekturgeschichte
Dep. Architektur, Fak. II
Universität Siegen
Paul-Bonatz-Str. 9–11
57076 Siegen

Baden-Württemberg Regierungspräsidium Stuttgart | Landesamt für Denkmalpflege

Universität Siegen | bak Bildung Architektur Künste

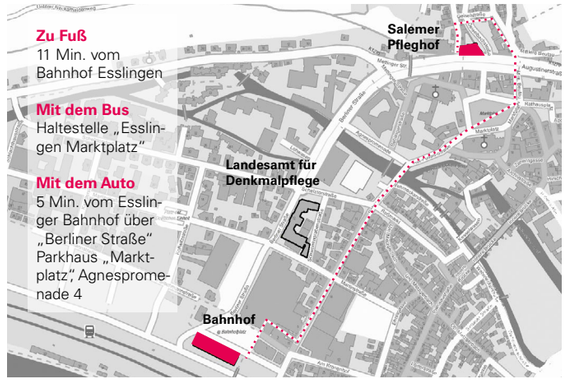
in Kooperation mit

Stadt Esslingen am Neckar

WÜSTENROT STIFTUNG

Gefördert vom

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen
Baden-Württemberg – Oberste Denkmalschutzbehörde



LGL und LAD

Veranstaltungsort

Salemer Pfleghof
Untere Beutau 8–10
73728 Esslingen am Neckar

Anmeldung

Bis zum 4. Januar 2027 unter:
www.denkmalpflege-bw.de/
anmeldung-hochwachttagung

Teilnahmegebühr

90 € (regulär)
45 € (Personen im Studium, Praktikum oder Volontariat)
Die Tagungsgebühr enthält die Verpflegung in den Kaffeepausen sowie Mittagessen.

Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt, die Bearbeitung erfolgt nach Anmeldungseingang. Die Bankverbindung für die Überweisung der Tagungsgebühr wird in der Anmeldebestätigung genannt.

Die Anerkennung als Fortbildung bei der Architektenkammer Baden-Württemberg ist beantragt.

Kontakt

Sidal.Inan@rps.bwl.de

El Lissitzky, Katalog des Sowjet-Pavillons auf der Internationalen Presse-Ausstellung Köln 1928



Mediale Vermittlung von Architektur

DENKMALE BW
WAHRE WERTE

HOCHWACHT-TAGUNG

22.–23. Januar 2027
in Esslingen am Neckar

Baden-Württemberg Regierungspräsidium Stuttgart | Landesamt für Denkmalpflege

Universität Siegen

PROGRAMM

Freitag, 22. Januar

10:30 **Begrüßung**
Claudia Mohn, Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart

Einführung
Eva von Engelberg, Universität Siegen

11:15 **Der neuerstrebte Zusammenhang zwischen Baukunst und plastischer Bildnerei. Architekturmodelle auf Kunstausstellungen um 1900**
Klaus Jan Philipp, Universität Stuttgart

12:00 **Zeichnung versus Modellfotografie. Architekturdarstellung in Bauzeitschriften im frühen 20. Jh.**
Leonard Borowski, Universität Bonn

12:45 **Mittagspause**

13:45 **Architekturausstellungen in der Weimarer Republik 1914–1934: Kanon, Wandel, Krise**
Florian Henrich, DDK-Bildarchiv Marburg

14:30 **Das Gestern und das Morgen, das Wir und die Anderen – Architektur(modelle) als Hoffnungsträger und Systemstütze in deutschen Kino-Wochenschauen zwischen 1930 und 1960**
Anja Link, Bauhaus-Universität Weimar

15:15 **Der Pavillon als Medium. Ausstellungsarchitektur und mediale Selbstinszenierung auf der Internationalen Presseausstellung 1928 in Köln**
Anna Gonchar, Technische Universität München



Georg Pahl, Bundesarchiv, Bild 102-00903

16:00 **Kaffeepause**

16:30 **Die Werkbundausstellung „Die Wohnung“ 1927 in Stuttgart: starke Propaganda und die Reaktionen darauf**
Inken Gaukel, Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart

17:15 **Kontinuität inszenieren: Das Ausstellungssymposium „mensch + Raum“ (Darmstadt 1951) und Architektur als gesellschaftliches Programm der frühen Bundesrepublik**
Inah Kim, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

18:00 **„Bauen darf kein Abenteuer sein“ – Die mediale Vermittlung von Fertighausarchitektur am Beispiel der „Quelle-Fertighaus-Fibel“ und des Ausstellungskataloges „Fertighaus 63“**
Stefan Zimmermann, Freilichtmuseum am Kiekeberg

Samstag, 23. Januar

9:00 **Beispiel und Gegenbeispiel? Über die Didaktik des vergleichenden Sehens bei Paul Schultze-Naumburg**
Ole W. Fischer, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

9:45 **Die Vielfalt der Architekturdiskurse vor der Kanonisierung. Architekturbesprechungen in Zeitschriften der Weimarer Republik**
Lilian Kraft, Universität Siegen

10:30 **Kaffeepause**

11:00 **Kontinuität und Widerspruch. Architekturpublikationen zwischen 1933 und 1945**
Birgit Schillak-Hammers, RWTH Aachen

11:45 **Fritz Schopohl in den „Büchern der Form“**
Amelie Ochs, Universität Bremen

12:30 **Mittagspause**

13:30 **„Neue Stadtbaukunst“ – Eine unbeachtete Buchreihe als Quelle zur Pluralität, Ambiguität und Widersprüchlichkeit der Architekturmoderne in der ersten Hälfte des 20. Jhs.**
Oliver Trepte, Bauhaus-Universität Weimar

14:15 **Keine Zukunft ohne Herkunft. Der Bilderkanon der „Blauen Bücher“ als Medium kollektiver Selbstvergewisserung**
Britta Fritze, Simone Boldrin Architettura Berlin

15:00 **Architekturpublikationen als diskursive Objekte. Walter Müller-Wulckows „Blaue Bücher“ zwischen Produktion und Rezeption**
Sarah Borree, Goethe-Universität Frankfurt am Main

15:45 **Abschlussdiskussion**

Brangulí photographs, Arxiu Nacional de Catalunya, ANC1-42-N-35460

